

## **Postulat Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer/Marcel Wüthrich, GFL): «Urban Mining»: Baustoffrecycling-Konzept bei Baueingaben**

«Urban Mining» bzw. «Stadtschürfung» bezeichnet die Tatsache, dass eine dicht besiedelte Stadt als riesige «Rohstofflagerstätte» anzusehen ist. Dabei umfasst Urban Mining die Identifizierung menschgemachter «Lagerstätten», die Quantifizierung der darin enthaltenen Sekundärrohstoffe, Wirtschaftlichkeitsberechnungen vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden technischen Rückgewinnungsvarianten und den derzeitigen erzielbaren und zukünftig prognostizierten Erlösen.

Weiter die wirtschaftliche Aufbereitung und Wiedergewinnung der identifizierten Wertstoffe sowie die integrale Bewirtschaftung anthropogener Lagerstätten. Hierbei wird der Mensch nicht nur als Verbraucher, sondern auch als Produzent wertvoller Ressourcen betrachtet.

Mit der Wiederverwendung von Baustoffen aus Abrisshäusern kann ein nicht unerheblicher Beitrag zum Ressourcen- und damit zum Klimaschutz geleistet werden. Statt alte Holzdielen, Betonwände, Backsteine, Armierungseisen, usw. in einer Deponie zu lagern, können die meisten Baustoffe heute recycelt und wiederverwendet werden.

Darüber sollte sich ein Bauherr, egal ob als Privatperson oder die öffentliche Hand, bereits im Vorfeld des Bauens Gedanken machen (müssen). Erstens sollten so vor allem Baustoffe verwendet werden, die gut getrennt und recycelt werden können, und zweitens sollte vor dem Baustart schon klar sein, wo und wie die dazugehörigen Abfälle nach heutigem Wissensstand zu einem möglichst hohen Prozentsatz recycelt werden können.

Zusammen mit jeder Baueingabe soll auch ein Baustoffrecycling-Konzept eingereicht werden, welches Aufschluss über diese Fragen gibt. Eine ungenügende Beantwortung der Fragen nach der möglichen Wiederverwendbarkeit oder ein zu tiefer Anteil an recycelbaren Baustoffen sollen eine Rückweisung zur Überarbeitung oder sogar eine Ablehnung des Gesuchs zur Folge haben können. Der Gemeinderat wird gebeten, aufzuzeigen

1. ob und wie eine verbindliche Norm geschaffen werden könnte, welche Bauherrschaften dazu anhält, mit dem Baugesuch ein verbindliches Baustoff-Recycling-Konzept einzureichen.
2. wie ein solches jeweils einfach an den aktuellen Stand der Entwicklung von (neuen) Materialien, deren Trennung, Entsorgung und Wiederverwertung angepasst werden könnte.
3. wie Baugesuche prinzipiell so verschlankt werden könnten, dass ökologische und klimabedingte Überlegungen und Eingaben nicht als zusätzliche Belastung empfunden werden und in einen zentralen Fokus des Bauens gerückt werden können.
4. wie beim Kanton eine Verankerung der Idee eines Baustoffrecycling-Konzepts in der Bauordnung oder an einem anderen passenden Ort angeregt werden könnte.

Bern, 16. Januar 2020

*Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Marcel Wüthrich*

*Mitunterzeichnende: Patrick Zillig, Brigitte Hilty Haller, Lukas Gutzwiller, Maurice Lindgren, Anna Schmassmann, Michael Burkard, Bettina Jans-Troxler, Luzius Theiler, Zora Schneider, Eva Gammenthaler, Devrim Abbasoglu-Akturan, Seraphine Iseli, Rahel Ruch, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Marianne Schild, Franziska Grossenbacher, Regula Bühlmann, Lea Bill, Sarah Rubin, Eva Krattiger, Seraina Patzen, Gabriela Blatter*

**Antrag des Gemeinderats**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 17. Juni 2020

Der Gemeinderat